

# Indien im Überblick

zusammengestellt von Thomas Bärthlein und Heinz Werner Wessler

## Tibet-Proteste bringen Regierung in die Zwickmühle

Tibetische Exilanten haben auch in Indien gegen die chinesische Herrschaft in Tibet demonstriert. Der olympische Fackellauf in Neu-Delhi am 17. April wurde zu einer Farce, da aus Furcht vor Demonstrationen und Störaktionen die zudem stark verkürzte Laufstrecke weiträumig abgesperrt war. Führende indische Sportler wie der Fußball-Star Baichung Bhutia hatten ihre Teilnahme abgesagt; andere Prominente nahmen jedoch teil, darunter auch die Filmstars Saif Ali Khan und Aamir Khan. In Indien leben neben dem Dalai Lama noch schätzungsweise 100 000 Exil-Tibeter. Anlässlich der Olympischen Spiele in diesem Jahr planten einige tibetische Organisationen Protest-Märsche, die jedoch von den indischen Behörden weitgehend unterbunden wurden. In Neu-Delhi und anderen Städten ist es in den vergangenen Wochen regelmäßig zu Demonstrationen insbesondere der Exil-Tibeter gekommen. Dabei zeichnete sich ab, dass inzwischen radikalere Gruppierungen wie der *Tibetan Youth Congress*, in denen viele die Forderung des Dalai Lama nach Autonomie innerhalb Chinas für zu gemäßigt halten, stärkere Aufmerksamkeit in den indischen Medien finden. Die indische Regierung sah sich offenbar in einer Zwickmühle, da sie bei aller Sympathie mit den Tibetern China nicht verstimmen wollte. Vertreter der Regierung, darunter Außenminister Pranab Mukherjee, wiesen immer wieder darauf hin, dass dem Dalai Lama politische Aktivitäten auf indischem Boden nicht erlaubt seien. Der Dalai Lama wiederum warf der indischen Regierung ungewöhnlich offen vor, China gegenüber „überevorsichtig“ zu sein. In der indischen Öffentlichkeit und unter Außenpolitik-Experten ist die zurückhaltende Position der Regierung zum Teil heftig kritisiert worden. Da China sich in den nach wie vor ungelösten Grenzkonflikten auch nicht nachgiebig zeige, könne Indien im Fall von Tibet ruhig ein bisschen weniger Rücksicht auf Peking nehmen, lautet ein oft vertretenes Argument.

## Proteste gegen steigende Lebensmittelpreise

Steigende Preise für Grundnahrungsmittel haben in Indien, wie in vielen anderen Teilen der Welt, im April zu Massenprotesten geführt. Die Oppositionsparteien haben in dem Preisanstieg ein wichtiges Thema gefunden; so rief der *Trinamul Congress* in Westbengalen zu einem Generalstreik auf. Aber auch die mit der Re-

gierung verbündeten Linksparteien fordern energische Maßnahmen, insbesondere gegen Spekulanten. Ähnlich wie in anderen asiatischen Ländern sind in Indien die Reismärsche knapp geworden. Der daraufhin verhängte Exportstopp für Reis hat Nachbarländer wie Nepal und Bangladesch hart getroffen. Die Inflationsrate in Indien lag Mitte April bei mehr als sieben Prozent im Vergleich zum Vorjahr, so hoch wie seit drei Jahren nicht mehr. Finanzminister Chidambaram machte in erster Linie die gestiegenen Weltmarktpreise für Rohstoffe und Nahrungsmittel dafür verantwortlich.

## Attacken gegen Nordinder

Marathi-Nationalisten haben seit Februar in Bombay immer wieder gegen Einwanderer aus Nordindien polemisiert und sie tätlich angegriffen. Zunächst war es die kleine *Maharashtra Navnirman Sena* von Raj Thackeray, die dieses Feindbild schürte, unter anderem mit Attacken gegen den Bollywood-Superstar Amitabh Bacchan, dessen Haus mit Flaschen beworfen wurde. Im März machte Bal Thackeray, der Chef der *Shiv Sena*, dann ebenfalls mit Hass-Tiraden gegen die Hindi sprechenden Immigranten aus Bihar und Uttar Pradesh von sich reden. Offenbar wollte er seinem Neffen Raj das Feld des Marathi-Nationalismus nicht kampflos überlassen. Auch in anderen Landesteilen sind Biharis und andere Nordinder in den letzten Jahren wiederholt Zielscheibe von fremdenfeindlichen Übergriffen geworden.

## Congress und BSP zerstreiten sich

Die vierjährige Allianz zwischen dem *Congress* und der im größten Unionsstaat Uttar Pradesh (U.P.) regierenden Dalit-Partei *Bahujan Samaj Party* (BSP) ist seit Anfang des Jahres in eine schwere Krise geraten. Anlass war ein Streit um Polizeischutz für die BSP-Chefin und U.P.-Ministerpräsidentin Mayawati; dahinter steckt jedoch eine politische Rivalität, denn beide Parteien umwerben ähnliche Wählerschichten. *Congress* und BSP hatten beide bei den Wahlen im Mai 2007 in U.P. Front gegen den damaligen Ministerpräsidenten Mulayam Singh Yadav gemacht. Noch nach ihrem Wahlsieg in Uttar Pradesh hatte Mayawati ihre langfristige Unterstützung für die vom *Congress* angeführte Regierungskoalition in Delhi versprochen und den *Congress* bei den Präsidentschaftswahlen im Sommer gestützt. Jetzt zeichnet sich hingegen ab, dass der *Congress* in U.P. wieder mehr auf Mulayam Singhs SP setzen will.

Politische Beobachter führen den Anti-BSP-Schwenk des *Congress* darauf zurück, dass Mayawati zunehmend Indien-weit auftritt und damit dem *Congress* die Stimmen besonders der Dalits abzujagen droht. So wurde die Wahlniederlage des *Congress* in Himachal Pradesh im Dezember von Analysten darauf zurückgeführt, dass die BSP dem *Congress* dort die entscheidenden Stimmen weggenommen habe. Mitte April gewann die BSP souverän mehrere Nachwahlen in U.P. und sieht sich damit bestens gerüstet für die im nächsten Jahr erwarteten nationalen Parlamentswahlen.

### Erster Indien-Afrika-Gipfel in Delhi

Mit einem zweitägigen Treffen in Delhi hat sich Indien im April bemüht, die diplomatischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu afrikanischen Ländern auszubauen. Die indische Regierung versprach den afrikanischen Partnern Entwicklungshilfe. 14 afrikanische Länder waren bei dem Gipfel, dem ersten seiner Art, vertreten. China hatte zum ersten Mal vor zwei Jahren einen ähnlichen Gipfel abgehalten, und viele Beobachter werteten das indische Unternehmen denn auch als Versuch, dem wachsenden chinesischen Einfluss in Afrika zu begegnen.

### Erster pakistanischer Film seit Jahrzehnten

Mit *Khuda ke liye* („In the name of God“, 2007) ist jetzt zum ersten Mal seit mehr als vierzig Jahren wieder ein pakistanischer Film in indischen Kinos angelaufen. Der Film von Shoaib Mansoor befasst sich mit der Rolle von Religion in der Gesellschaft anhand der Geschichte von zwei Brüdern aus Lahore, die unterschiedliche Wege gehen – der eine wird zum Fundamentalisten, der andere zieht in die USA. In letzter Zeit sind auch mehrere indische Filme offen im Kino in Pakistan gelaufen. Zwar werden Bollywood-Filme in Pakistan seit jeher überall gesehen, meistens allerdings nur auf DVD, weil die Kino-Vorführung nicht erlaubt wird.

### Zugverkehr nach Bangladesch wieder aufgenommen

Zum bengalischen Neujahr Mitte April sind erstmals seit 43 Jahren wieder Personenzüge auf der 500 km langen Strecke zwischen Kalkutta und Dhaka verkehrt. Die Zugverbindung war nach dem indisch-pakistanischen Krieg 1965 unterbrochen worden; das heutige Bangladesch gehörte damals noch zu Pakistan. 2001 war die jetzt realisierte Wiederaufnahme der Verbindung vereinbart worden. Die Reise ist nicht ohne Tücken: So dauert die Grenzkontrolle vier Stunden. Busverbindungen zwischen den beiden bengalischen

Metropolen gibt es schon länger wieder, und die Einweihung der Bahnstrecke gilt als weiteres Zeichen der Normalisierung in den Beziehungen.

### Neue Cricket-Liga startet

Mit dem lange erwarteten Start der indischen Profi-Cricketliga ‚*Indian Premier League*‘ im April ist der Lieblings-Sport Indiens in eine neue Phase eingetreten. In der IPL treten Cricket-Stars aus aller Welt in einer sechswöchigen Saison gegeneinander an. Die acht Teams gehören Bollywood-Stars wie Shahrukh Khan. Viele traditionelle Fans des „Gentleman“-Sports Cricket finden die Spiele zu kurz und empören sich über den Einfluss von Geld und Glamour. Der Import von Cheerleaders aus den USA irritierte konservative Kreise und sorgte für reichlich Gesprächsstoff bis hinein in die Parlamente. Minister der Landesregierungen von Maharashtra und Westbengalen forderten, die Tänzerinnen aus den Stadien zu verbannen.

### Indien weitet Reservierungspolitik aus

Der oberste Gerichtshof Indiens hat Beschwerden gegen Regierungspläne zurückgewiesen (*Central Educational Institutions – Reservation in Admission-Act, 2006*), die Kategorie der „Anderen zurückgebliebenen Kasten“ (*Other Backward Classes, OBC*) in das Reservierungsprogramm aufzunehmen, das bisher nur den Dalits und Adivasis (*Scheduled Castes and Tribes, SC/ST*) vorbehalten war. Damit wird in Zukunft voraussichtlich den Vorschlägen der Mandal-Kommission aus den 1970er Jahren folgend eine Reservierung von 27 Prozent auf staatliche Arbeits- und Ausbildungsplätze (inklusive Studienplätze) den OBCs zugeordnet. Für Dalits und Adivasis gilt eine Reservierung von 22 Prozent. Gegen die Implementierung der Vorschläge der Mandal-Kommission regt sich bereits seit Jahren intensiver Protest.

### Ambitioniertes Raumfahrtprogramm

Indien arbeitet weiter an seinem ehrgeizigen Raumfahrtprogramm. Für die zweite Jahreshälfte ist der Start einer Mondsonde geplant, die den Erdnachbarn zwei Jahre lang umkreisen und genau kartografieren soll. Am 28. April ist eine Rakete mit einer Rekordladung von zehn kleinen Satelliten vom Weltraumbahnhof Sriharikota ins All erfolgreich gestartet. Die Mission gilt als Meilenstein in der 45-jährigen Geschichte der indischen Raumfahrt. „Dies ist ein historischer Augenblick, weil wir zum ersten Mal zehn Satelliten in einer einzigen Mission hinauf schießen“, sagte der Chef indischen Raumfahrtbehörde, Madhavan Nair.